

# Espenweg und Omsewitzer Ring

Hermann-Matern-Str. erinnert an Traditionen der Arbeiterbewegung

Mehr und mehr nimmt das Gorbitzer Neubaugebiet Gestalt an. Vor rund 750 Tagen wurde der Grundstein gelegt, vor vier Wochen bereits die 3000. Wohnung übergeben. Wohnblocks sind also wie Pilze aus der Erde geschossen, reihen sich zu Straßenzügen aneinander. Diese wiederum haben ein Recht darauf, aus der Anonymität hervorzutreten und einen Namen zu erhalten.

Der Rat der Stadt entschied sich auch im dritten Wohnkomplex von Gorbitz dafür, nach dem bewährten und gar nicht einmal so neuen Prinzip vorzugehen, nach dem charakteristische Straßennamen territorial dicht beieinander angesiedelt sind. Anderswo gibt es da zum Beispiel ein Dichter- oder ein Musikviertel.

Im neuesten Teil von Gorbitz hält man sich einmal an angrenzende Ortsteile. Um eine eventuelle Doppelung mit bereits vorhandenen Straßennamen in unserer Stadt zu ver-

meiden, gibt es hier die Endung „Ring“, also Omsewitzer, Wilsdruffer und Gorbitzer Ring. Des weiteren wurden Bäume als Namensspender gewählt. Wer auf der Kirschen- oder Rubinenstraße, dem Espen- oder Weidenweg wohnt, wird sich über den wohlklingenden Namen vielleicht freuen. Die dritte Kategorie gibt Auskunft über die bisherige Nutzung des Territoriums durch die Landwirtschaft. Daher erklärt sich der Name der Wohngebietsgaststätte „Gorbitzer Hang“.

Mit dem „Platz der Eisenbahner“ wurde an die vielen fleißigen Werktätigen dieses Stadtbezirkes gedacht. Dem Vermächtnis antifaschistischer Widerstandskämpfer und bewährter Funktionäre der Arbeiterbewegung sind, einer guten Tradition folgend, die Namen des Feierabendheimes „Hertha Lindner“ und der der Hermann-Matern-Straße gewidmet.

karo